

- 6) s. Zurlaubiana AH 156/121
 7) s. ebenda AH 9/79 spez. Pt. 4

Original, Siegel teilweise flachgedrückt
 AH 150, 20-21 - Blatt 20^v und 21^r leer

150/11

1655 Mai 9.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMAMAN, [LAND]RAT UND LANDSGEMEINDE VON
 URI AN SCHULTHEISS, RAT UND HUNDERT VON LUZERN

"Ewer ... von dem drissigsten [April] Jüngsthin an unsern [Land-
 ammann und] Zwifachen Landtrath dirigiert schriben¹, den Melchior
 Rütiman [=Rüttimann, von Luzern, der als Aufrührer im Bauernkrieg
 1653 verbannt wurde und schliesslich - sehr zum Ärger von Luzern -
 in Uri Unterschlupf fand]² fürnemblich betreffend, ist by heütiger
 unser gmein versammlung abgelesen, undt wass Jr darmit über die hie-
 vor under dato den 11 hornung von ermeltem Zwifachen landtrath über-
 schribne Erkhklärung, replicieren, und in Krafft dess Zusammen haben-
 den lobl. Mueterpundtes [von 1332] so wohl wegen ermelten Rütimanss,
 alss auch dess frantz bircheren [=Bircher, von Luzern, der wegen der
 gleichen Angelegenheit verbannt und dem ebenfalls in Uri Aufenthalt
 gewährt worden war]³ nachmahlen begehren, mit mehrerm verstanden
 worden; Wan nun wir Unss hierüber berichten lassen, wie dz angedüte
 Erkhklärung uff die gmeine verziehung und fridenschluss [im Anschluss
 an den Bauernkrieg] gegründet, so khöndten wir die nit endteren,
 sonder finden in deme Zu obhalt und Volzüchung desselbigen wir neben
 anderen Orthen Unss Verpflicht und obligen wolle, den Jenigen so
 sich daruff und dz unpartyische liebe Recht berueffen, darzu Zuver-
 helffen, massen wir denselbigen nachmahlen und so lang biss dz
 Jrenthalben die rechtfertigung durch ein Unpartyisch Gericht besche-
 hen sein werde, die frye sichere wohnung in unserm landt nit ab-
 schlagen Könden; in der meinung, dz wir in diserem fahl wider unsere
 pundtspflicht, noch dem hierin von Eüch angezognen vorbehalt nit
 handeln; Sitenmahlen Jr selbs durch Ewer Vilfaltig, so wohl
 schrift- alss mundtlich gethone anerpieten dessen Eüch begeben ha-
 ben. Jn erinnerung dessen wolten Eüch, Unsern G.L.A.E. Wir fründt
 Eidtgnössisch ersuecht und gebeten haben, Unss hierumb nit Zu ver-
 denckhen, sonder glauben dz Unsere Jntention, will und meinung ein-
 zig dahin gehet, die Pündtnuss und wass in Krafft deroselbigen ver-
 handelt und geschlossen worden in allem Jrem Jnhalt und rechten Ver-
 standt, darmit dan auch die rechte berühigung, guete Eidtgnössische

fründtschafft und Verstandtnuss Zuerhalten. Gott pitendt dz Er durch **Mariae** fürbitt sein heilige gnadt hierzu verlichen wolle. ...".⁴

"An Schulthess, Räth, wie auch an grossen Rath so man nennet die hundert der Stat Lucern."

"Copia schrybens Von Ury an Lucern ... wegen Bärchers und Rütimans."

- 1) s. Zurlaubiana AH 160/9
- 2) s. ebenda AH 17/82,83,85,88 sowie AH 55/98
- 3) s. ebenda AH 17/83 sowie AH 55/98
- 4) Diese Streitigkeiten wurden durch die III kath. Orte - SZ, UW, ZG - an der Tagsatzung vom 21. Mai 1655 in Brunnen zu schlichten versucht; Stadt und Amt Zug war u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten, s. EA VI 1, 246 (Nr. 141).

Kopie. Dorsualnotiz vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben AH 150, 22

150/12

1612 Januar 4.

A

SCHREIBEN VOM PFARRER VON KLINGNAU, MICHAEL [JOHANN] KRÄNZLIN,
AN DEN STADTSCHREIBER UND [STADT- UND AMTS]RAT KON-
RAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Vill hochehrender [geistlicher] H. Vatter, dem H. seye mein gebett, ghorsahme und abermahlen ihme der frauw Muter [Eva **Zürcher**], Schwöster **Elsbethen** [Zurlauben], Vetter haupttmann [**Beat Jakob** Zurlauben, gest. 1625], bruder **Heinrich** [I. Zurlauben] unnd allen unseren ein neuw, glückhseligess Jahr unnd alles guttss.

Wahr ist, das altt sprüchwortt, witzigen ist gutt predigen; ich hab H. vatteren gschriben umb 2 Khess dargegen Khommentt mirh 5; auf mein khosten, so khommentts ins H. khosten genambsetten H. Zu wunschung aines glückhafften neuwen Jahrs Zverehren, habs als in bester form verrichtt, in bestem wyllen sindt sie angnommen worden, dess ahnerbiettens gewüsslich so villedicht gott möchtte glückh, besser luftt [- 1611 hatte in Klingnau die Pest gewütet -]¹ und Zeitt geben solches Zvergeltten, müsse es nichtt gspahrtt werden; herlicher hette die sach nicht mögen ahngesehen werden. Dess H. Pfarhers Ehrwürdt in Clingnouw bedanckhtt sich treffenlichen hoch dem H. sein gros-gunst, Ehrwürdigen willen, alle gnadt hergegen enttbiettendt, mitt dem vergwüssen, das sein Ehrwürdt dem H. woll so vill im hauss erspartt, sieg das sie aus Zug in ihr hochlobliche pfahr gen statt clingnauw abzogen. Dess H. Ehrwürdt schmöckhtt woll der Clingnauwer unnd Zurzacher, a Wie manglett sie noch mehr gutter H. Jre ihr hellffgt[?]²; des troggens vergisset sie, lachen nichtt khahn sie,